

Donnerstag, 3. April 2008

Der Wisenbergtunnel ist wieder im Gespräch

Die Verkehrskommission des Ständerats verlangt vom Bundesrat rascher eine neue Bahnvorlage

MARTIN BRODBECK

Bereits 2010 soll der Bundesrat weitere grosse Bahnprojekte vorlegen. Die Protagonisten für einen Wisenbergtunnel sind auf der Hut.

Die Verkehrskommission des Ständerats macht Druck. Bereits in zwei Jahren soll der Bundesrat eine zweite Vorlage über die «Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur»

(ZEB) vorlegen. Dieser hatte sich für die Präsentation weiterer Grossprojekte im Rahmen von ZEB 2 Zeit nehmen wollen (baz von gestern). Dank der Kommission ist es möglich geworden, dass der Bau des Wisenbergtunnels doch nicht auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben wird. Denn während der Tunnel in der laufenden ZEB 1 aus Kostengründen gestrichen

wurde, hat der Wisenberg nun eine Chance, im Rahmen von ZEB 2 doch noch realisiert zu werden – und erst noch rascher als erwartet.

Der Entscheid der ständerätlichen Kommission freut Paul Kurrus, Co-Präsident des Komitees «Pro Wisenberg». Dieser sei ein Etappensieg auf dem langen Weg. Allerdings müsse man «das Vorhaben weiter eng begleiten», warnt Kurrus vor Euphorie.

Zurückhaltend nimmt der zuständige Basler Regierungsrat Ralph Lewin Stellung. Zurzeit habe der Kanton keinen Hinweis, ob die Streichung des Wisenbergtunnels aus dem Bahn-2000-Gesetz rückgängig gemacht worden sei oder nicht. Die Verwirklichung dieses Vorhabens sei jedoch die zentrale Forderung der Nordwestschweizer Kantone. Diese hätten den Wisenbergtunnel als Kernprojekt von ZEB 1 gesehen, sagt Lewin. Doch habe man einsehen müssen, dass die Finanzierung ohne Aufbrechen des ganzen Pakets nicht mehr möglich war: «ZEB

1 hätte so gefährdet werden können – und das wollten wir nicht riskieren.»

ZU WENIG DEUTLICH. Markus Meisinger, Abteilungsleiter öffentlicher Verkehr bei der Baselbieter Baudirektion, ist erfreut, dass das «Kernangebot von ZEB durchgewunken wurde». Allerdings «hätten wir ein deutlicheres Zeichen erwartet, dass der Wisenbergtunnel möglichst bald in die Planung aufgenommen wird». Gleiches gelte für Entflechtungsbauwerke in Muttenz und Pratteln sowie den Ausbau der Jurabahn.